

Laibacher Zeitung.

N^o. 291.

Montag am 20. Dezember

1858.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt „Blätter aus Krain“ und den Beilagen im Comptoir ganzjährig 1 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. C. M. — Insetionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 6 kr., für zweimalige 8 kr., für dreimalige 10 kr. österr. Währung u. s. w. In diesen Gebühren ist noch der Insetionskämpel pr. 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Insetrate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insetionskämpels).

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. Dezember d. J. den provisorischen Direktor der deutschen k. k. Ober-Real-Schule in Prag, phil. Dr. Wilhelm Kögler, zum wirklichen Direktor dieser Lehranstalt allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Justizminister hat dem Adjunkten Alois Bellassi die angesuchte Uebersetzung von der Prätur in Sermide zu jener in Desio; dem Adjunkten Tullio Fagarazzi von der Prätur in Castiglione delle Stiviere zu jener in Lonato, und dem Adjunkten Dr. Josef Milefi von dem Landesgerichte in Sondrio zu jenem in Bergamo bewilligt und zu Adjunkten ernannt die Assistenten: Johann Ciceri bei dem Landesgerichte in Sondrio, Franz Clerici bei dem Landesgerichte in Brescia, Lorenz Gelmini bei der Prätur in Sermide, Josef Ondei bei der Prätur in Piazza, und Peter Nobile De Scolari bei der Prätur in Castiglione delle Stiviere.

Der Justizminister hat den Bezirksamts-Aktuar Franz Aramit zum provisorischen Gerichts-Adjunkten bei dem Kreisgerichte in Königgrätz ernannt.

Der Justizminister hat den Offizialen bei dem Komitatsgerichte zu Debreczin, Josef Pokora, die Stelle des Hilfsämter-Direktions-Adjunkten bei dem Komitatsgerichte zu Nagy-Kallo verliehen.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil, XXI. Stück, X. Jahrgang 1858.

Inhalts-Übersicht:

A.

- Nr. 216. Erlass des k. k. Justizministeriums vom 5. Oktober 1858, mit welchem die Abänderung der Gehaltsstufen für die Hofsekretäre bei dem k. k. obersten Gerichtshofe bekannt gegeben wird.
- Nr. 217. Erlass des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 6. Oktober 1858, womit die Bestimmungen der Allerhöchsten Entschliessung vom 8. September 1858, betreffend die Regelung der rechts- und staatswissenschaftlichen Studien an den Universitäten zu Padua und Pavia, die Aufhebung der Annual- und Semestral-Prüfungen an den philosophischen Fakultäten derselben, und die Einrichtung der theoretischen Staatsprüfungen kundgemacht, und einige aus denselben zunächst für das Studienjahr 1858-59 sich ergebende Vollzugsvorschriften und Uebergangsbestimmungen getroffen werden.
- Nr. 218. Verordnung des k. k. Handelsministeriums vom 7. Oktober 1858, betreffend die Festsetzung der telegraphischen Beförderungs- und sonstiger Gebühren in der neuen österreichischen Währung.
- Nr. 219. Erlass des k. k. Finanzministeriums vom 10. Oktober 1858, betreffend das Verbot der Aus- und Durchfuhr von Waffen, Waffenbestandtheilen und Munitionsgegenständen nach Serbien.

B.

- Nr. 220-221. Inhaltsanzeige der unter den Nummern 179 und 180 des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1858 enthaltenen Erlässe.
- Laibach den 20. Dezember 1858.
- Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreich.

Wien, 17. Dez. Zur Vertheilung an arbeitsunfähige und verstümmelte Krieger aus den Jahren 1848-1849 und deren Witwen und Waisen am h. Weihnachtsabend haben Ihre Majestät die Kaiserin

den Betrag von 100 fl. an den Gründer dieser Unterstützungsspenden, J. A. Danningner, allergnädigst übersenden zu lassen geruht.

— Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Karl haben dem Wiener Wohlthätigkeits-Vereine für Hausarme zur Beihilfe der Lepteren mit Holz einen namhaften Geldbetrag gnädigst gespendet.

— Der Entwurf, bei Zenta eine stehende Brücke über die Theiß aufzuführen, dürfte sich nun wohl bald realisiren; wie sich nämlich das „P. N.“ aus Zenta schreiben läßt, hat der Herr Landesgouverneur Graf Coronini bei Gelegenheit seiner letzten Anwesenheit dortselbst die Kommune persönlich versichert, daß die höhere Bewilligung zu diesem Brückenbaue demnächst werde ertheilt werden; der Herr Gouverneur pflog auch mit mehreren Kommunal-Anschubmitgliedern eine eingehendere Erörterung über den Plan dieses Baues und die zu dessen Ausführung erforderlichen Mittel.

Graz, 16. Dez. Gestern Abends sind Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Johann wieder hier angekommen.

Deutschland.

Berlin, 13. Dez. Die Anwesenheit des Herzoglich sachsen-loburg'schen Staatsministers von Seebach war bedingt durch den Plan einer Eisenbahn-Verbindung zwischen Göttingen und Gotha. Die hannoversche Regierung hat sich bereits mit dem Bau dieser Linie einverstanden erklärt, so daß nur noch die diesseitige Zustimmung zu gewinnen ist, weil die Bahn preussisches Territorium durchschneiden wird.

Berlin. In der jüngsten Zeit haben zwischen dem Kultusministerium und dem Ober-Kirchenrath Erörterungen stattgefunden, die sich auf die Grenzen der amtlichen Thätigkeit der letztgedachten Stelle bezogen. Man ist hierbei zu einem Resultate gelangt, welches mit Gewißheit annehmen läßt, daß der Ober-Kirchenrath sich für die Zukunft in konformer Weise, als dieß seither der Fall war, den Weisungen des Kultusministers unterordnen wird. Der Ober-Kirchenrath war eigentlich vom Hause aus nur dazu bestimmt, bloß über objektive und technische kirchliche Fragen ein Gutachten und eine Beantwortung abzugeben; unter der Gunst der Verhältnisse wußte er aber im Laufe der Zeit auf Konfessionen, Geistliche und Laien sein moralisches Gewicht so auszuweihen, daß er zuletzt als eine Art kirchliches Ober-Tribunal dastand. Bei der starren intoleranten Richtung, welche er verfolgte, wurde er stets von der öffentlichen Meinung mit mißtrauischen Augen betrachtet, und man kann es daher dem Herrn v. Bethmann-Hollweg nur Dank wissen, wenn er nach dieser Seite hin seine Suprematie wieder geltend gemacht hat.

— Die Nachricht von der im Jänner zu erwartenden Ankunft Ihrer Majestät der Königin von England in Berlin entbehrt, wie der „N. Pr. Ztg.“ jetzt mitgetheilt wird, der Begründung. Erst gegen Ostein steht die Ankunft Ihrer Majestät in Berlin zu erwarten.

— Der „Weser Ztg.“ zufolge wünscht man katholischerseits, die Gebäude eines ehemaligen Nonnen-Klosters auf dem Gertrudenberge bei Osnabrück, welche bis dahin als Militär-Hospital benützt wurden, von der Klosterkammer anzukaufen, um ein neues Kloster zu fundiren, wozu namentlich der münster'sche Adel bedeutende Geldsummen angeboten haben soll. Das Hospital würde dann in die Stadt verlegt werden, worüber Verhandlungen in der Schwebe sind.

München, 15. Dez. Das Resultat der Landtagswahlen ist bereits fast vom ganzen Lande bekannt. In München selbst nahm die Wahl den ganzen Tag in Anspruch. Die vier Abgeordneten gingen aus dem ersten Skrutinium hervor, zur Wahl der Ersatzmänner aber waren zwei Skrutinien notwendig.

Die Mitglieder der aufgelösten Kammer sind in sehr großer Anzahl wieder gewählt worden, und man darf das Resultat der Wahlen überhaupt als entschieden antiministeriell bezeichnen, da von vielen der

Neugewählten die politische Richtung im vorhinigen bekannt ist. Nach den bis jetzt vorliegenden Listen ist Dr. Weiss, dessen Persönlichkeit die Katastrophe des vorigen Landtags veranlaßte, zwei Mal gewählt, nämlich in Kaufbeuren und in Kempten.

Italienische Staaten.

Parma, 15. Dez. Der kgl. belgische Ministerresident Canoy wurde als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister hier beglaubigt.

Genua, 13. Dezember. Der „Corriere mercantile“ will wissen, an dem 10. d. M. trage die Sicherheitswache selbst die Schuld; ein Maurer sei durch einen Bayonnettschlag tödtlich verletzt; die meisten Verhafteten seien wieder freigelassen worden. Man darf es inzwischen mit diesen Versicherungen gar nicht genau nehmen; denn auf den Vortrag des Ministers des Innern hat sich der König bewogen gefunden, den Intendanten des Sicherheitsdienstes in Genua, Advokaten Musso in Disponibilität zu versetzen und eine strenge Untersuchung anzubefehlen. Es stellt sich übrigens mit ziemlicher Bestimmtheit heraus, daß der Erzeß wenigstens ohne politische Beimischung war.

Genua, 15. Dez. Vier russische Schiffe verließen den Hafen von Villafranca, um nach Toulon zu fahren, wo sie kassatern werden; von dort kehren sie wieder nach Villafranca zurück.

Turin, 14. Dez. Die Thatslosigkeit und der gänzliche Mangel an Energie, welche die Genueser Polizei am Abend des 10. d. bewies, haben dießmal schnell ihre wohlverdiente Ahndung gefunden. Die amtliche „Gazzetta piemontese“ von gestern Abend bringt eine Schilderung der vorgefallenen Thatsachen mit dem Eingang, daß die Genueser Lokalbehörden schon einige Tage zuvor von den Absichten der Studenten und den Provokationen der Friedensstörer in Kenntniß gesetzt waren. Nach dem Schluß des Artikels zu urtheilen, scheinen sogar von hier Verhaltungsbeehle eingeholt und gegeben worden zu sein, denn es heißt wörtlich: „Die Regierung des Königs, von dem Vorgefallenen in Kenntniß gesetzt, war der Ansicht, daß die Verantwortlichkeit auf den Beamten fällt, welcher den erhaltenen Befehlen nicht gehorchte. Sie hat daher gegen denselben ein strenges Verfahren eingehalten und eine Untersuchung angeordnet.“ In derselben Nummer liest man dann weiter: „Se. Maj. der König hat auf den Vorschlag des Ministers des Innern den Intendanten Musso, Verweser der Quästur zu Genua, in Disponibilität gesetzt.“ Diese Maßregel mag einigermaßen den gerechten Unwillen der Genueser Bevölkerung dämpfen, die schon so oft und in gefährlicheren Momenten sehn mußte, welcher Ignoranz, Saumseligkeit und Pflichtvergessenheit sie in die Hände gegeben war.

Großes Aufsehen macht hier das Verschwinden des Parlaments-Abgeordneten Grafen Ponziglioni mit Hinterlassung eines Schuldenstandes von mehr denn 600,000 Franken. Graf Ponziglione war Mitglied der äußersten Rechten, eines der Häupter der älteren Aristokratie, strenger Anhänger der Kirche, und als solcher früherer Direktor der Campana und zeitweiliger Direktor des Campanilla. Leider werden viele kleine Kapitalisten, Handwerker und niedere Beamte von dem Falliment getroffen, welches durch unzeitige Verschwendung oder, wenn man will, durch überangewandte Großmuth herbeigeführt sein soll.

(Tr. Ztg.)

Turin, 15. Dezember. Wer heute Früh durch die Straßen ging, konnte an den Ecken ungewöhnlich zahlreiche Gruppen treffen, die gierig ein vom bestigen Appellhof ausgesprochenes Todesurtheil verschlangen, das vielleicht nie vollzogen werden wird. Es betraf den flüchtigen Baron Pietro Profumo, ehemaligen Banquier und Direktor des Credit mobiler Sarde in Turin. Es lobnt wohl der Mühe, auf diesen Glenden zurückzukommen. Derselbe war, man weiß heute noch nicht, wie es zugegangen — denn weder große Finanzkenntnisse, noch auffallender Reichthum zeichneten ihn aus — zum Direktor des Credit mobiler Sarde ernannt worden, eine Ernennung, welche man

später gerne rückgängig gemacht hätte und die man dann dadurch modifizierte, daß man denselben in der Person eines Herrn Huyard einen Mitdirektor an die Seite setzte. Baron Profumo, der die Tragweite dieses Schrittes wohl erfaßte und sich keineswegs über Nachsicht von Seite seines neuen Kollegen zu beklagen hatte, faßte gegen diesen einen so tiefen Haß, daß er sich desselben um jeden Preis zu entledigen beschloß. Um seinen Feind zu verderben, kam es ihm nicht darauf an, ob andere Menschenleben dabei zu Grunde gingen oder nicht. Der Baron wußte sich die mit der Fabriketiquette versehene Konfektatouille eines bekannten Pariser Konditors zu verschaffen, von welchem er wußte, daß Herr Huyard sich stets desselben bedient hatte. Diese Schachtel füllte er mit Konfekt, welchem er in starken Dosen Arsenik beigemischt hatte, und ließ dieselbe durch einen Eisenbahndoten als angeblich von Paris kommend, dem Herrn Huyard am 2. Weihnachtstage des vorigen Jahres zustellen. Herr Huyard, der an diesem Tage gerade ein halbes Duzend Gäste zu Tische geladen hatte, präsentirte beim Dessert das frisch von Paris angekommene Zuckerwerk und alle neun bei Tische sitzenden Personen versuchten davon. Doch wollte es Niemanden munden; man hielt es für verdorben und trug es sogleich wieder ab, nachdem nur ein höchst geringer Theil verzehrt war. Doch auch dieses Geringe that seine Wirkung; einer nach dem anderen fühlte sich erkranken, und es stellten sich Kolik und Krämpfe ein. Ein schleunig berufener Arzt erkannte die Vergiftungssymptome und die energisch angewandten Gegenmittel bewirkten, daß kein Menschenleben verloren ging und die Ergriffenen bald wieder genesen. Bei der Untersuchung des Konfekts stellte es sich heraus, daß dasselbe vergiftet war. Durch den sofort verhafteten Ueberbringer des Zuckerwerks erfuhr man auch, daß es von dem Baron Profumo herrührte. Ein Verhaftsbefehl wurde gegen Letzteren erlassen, doch der Baron hatte sich zeitig genug aus dem Staube gemacht und bis jetzt ist es nicht gelungen eine Spur zu entdecken. Profumo war von Genua gebürtig und fünfzig Jahre alt.

(Triester Ztg.)

Die Blätter Piemonts, weit entfernt den einmal entstandenen Kriegslärm zu beschwichtigen, führen fort, ihn nur noch toller zu machen. Heute wiederholen sie mit Ostentation die Nachricht, daß Frankreich bereits auf dem Punkte stehe, bei Lyon eine Armee zusammenzuziehen, welche die Alpen-Armee beißen wird und deren Kommando dem Divisions-General Bourbaki übertragen werden soll. Bourbaki, ermangeln die Blätter nicht, hinzuzusetzen, ist wegen seiner italienischen Sympathien bekannt.

Ueber die Zirkular-Depesche, welche Graf Cavour angeblich aus Anlaß der Kriegsgerüchte an die diplomatischen Vertreter Piemonts im Auslande gerichtet haben soll, scherzt ein Turiner Blatt und sagt, Graf Cavour erkläre darin, daß er für jetzt noch nicht in den Sattel steigen und sein Schwert schwingen wolle, daß aber, wenn der Friede noch einige Zeit anhalten sollte, dieß nur dann der Fall sein könne, wenn der König von Neapel ein Revolutionär wird, der Papst eine Konstitution gibt und der Großherzog von Toscana alle Mitglieder der „Giovine Italia“ zu Rittern schlägt. „Spaß bei Seite, schließt das genannte Blatt fragend, sollte Graf Cavour den Muth haben, den übrigen Regierungen Italiens die Schuld für den höllischen Kriegslärm zu geben, der von Piemont selbst ausgegangen ist, und der sogar den Ekel des „Journal des Débats“ erregte?“

Die in Turin erscheinende „Gazz. militare“ schreibt:

„Die von mehreren Blättern gemachte Meldung, daß die Regierung Approvisionirungen für 100.000 Mann angeordnet habe, entbehrt nach den von uns eingezogenen Erkundigungen bis jetzt jeder Begründung.“

Rom, 12. Dez. Das Budget des Kirchenstaates für 1859 ergibt dem Vernehmen nach, außer der ordentlichen Reserve von 100.000, noch einen Ueberschuß von 14.000 Skudi.

Neapel, 10. Dez. Eine Gesellschaft hat sich gebildet, welche an der Nordküste Siziliens eine Eisenbahn zur Verbindung Palermo's mit Messina bauen will. In Messina ist die Gasbeleuchtung eingeführt worden. Das Municipio von Catania errichtet dem Tondichter Bellini ein Denkmal.

Frankreich.

Paris, 12. Dez. Heute wurde der neue spanische Botschafter, Herr Men, in feierlicher Audienz in den Tuilerien empfangen.

Der obere Rath für Algerien hat in seiner ersten Sitzung einen permanenten Ausschuß ernannt, der sich mit den laufenden Geschäften befassen soll.

Am 5. d. M. eröffnete Herr Gély, Präfekt von Algier, die Session des ersten Generalrathes, den diese französische Kolonie gehabt hat. Unter den Bewohnern von Algier machte dieser feierliche Akt eine große Sensation, und sie wohnten demselben in Masse an. Der Präfekt übergab in der ersten Sitzung dem

Generalrath das Provinzial-Budget, über das derselbe in Zukunft zu votiren haben würde. — Der General Mac Mahon, Ober-Kommandant der militärischen Streitkräfte in Algerien, hat sich am 5. d. nach Frankreich eingeschifft. Derselbe wird 20 Tage abwesend sein und der General Martimprey während dieser Zeit das Ober-Kommando führen, ohne jedoch deshalb Oran, wo der Sitz seines Kommando's ist, zu verlassen.

Der Gerant des Literaten-Vereins ist vor einigen Tagen verhaftet worden und befindet sich im Gefängnisse Mazas.

Paris, 13. Dezember. Der Triester Großhändler, Ritter von Revoltella, ein langjähriger und eifriger Förderer der Unternehmung des Durchstiches der Landenge von Suez, ist nach einem mehrwöchentlichen hiesigen Aufenthalte wieder nach Triest zurückgekehrt.

Vorgestern wurde in einer, in dem hiesigen großen Auktions-Institute der Rue Droot stattgefundenen Versteigerung ein kleines, kaum 8 bis 10 Wiener Zoll großes Delbild des bekannten Wiener Künstlers Pettenkofer — eine Duellszene — um den Preis von 3400 Fr. dem Meistbietenden zugeschlagen; gewiß ein schöner, schon durch die Ziffer, noch mehr aber durch den Umstand hervorragender Erfolg, daß die in Rede stehende Auktion eine sehr gewählte Sammlung von Bildern der besten Repräsentanten der neueren französischen Malerschule, wie Paul Delaroche, Isabey, Diaz, Troyon, Willencs, Couture u. A. umfaßte.

Ich ersehe auch aus den Journalen, welche in Rouen, der Hauptstadt der Normandie, erscheinen, daß auf der Kunstausstellung, welche die dortige Société des amis des arts im städtischen Museum veranstaltet hat, ein Delbild „das Innere eines steierischen Bauernhofes“ von einer Künstlerin Wiens, Madame Friz-Egghard, eine sehr lobende Anerkennung findet.

Paris, 13. Dezember. Prinz Napoleon hat heute dem Kaiser mehrere Dekrete unterbreitet, welche in dieser Woche der Öffentlichkeit übergeben werden sollen, unter Andern das Dekret bezüglich der Gerichtsorganisation Algeriens, durch welches zugleich ein Theil des Ressorts des General-Prokurators am Gerichtshofe von Algier an den ersten Präsidenten überwiesen werden soll. — Der hohe Rath für Algerien und die Kolonien wird sich wöchentlich mindestens ein Mal versammeln; die ersten Fragen, welche ihm vorgelegt werden sollen, sind die algerischen Eisenbahnen, da Prinz Napoleon ganz besonderes Gewicht auf ein rasches Zustandekommen derselben legt.

Paris, 14. Dezember. Der Kassationshof hat das Urtheil des Appellhofes von Poitiers in Sachen der Herren, welche eine Adresse an S. L. Hoheit den Grafen von Chambord gerichtet hatten, bestätigt. Wie die Gerichtszeitungen bemerken, hatte der Kassationshof sich bei dieser Gelegenheit zum ersten Male mit der Anwendung des Sicherheitsgesetzes zu beschäftigen. Der zweite Artikel dieses Gesetzes war der Gegenstand der Frage, welche dem Kassationshofe vorgelegt war; er lautet: Jedes Individuum, das in der Absicht, den öffentlichen Frieden zu stören, sei es im Inlande oder im Auslande, „Einverständnisse gepflegt hat“ (entretennes des intelligences), ist mit Einsperrung von 2 Monaten bis 2 Jahren und mit einer Geldstrafe von 100—2000 Fr. zu belegen. — Trotz der Bemühungen des Advokaten der Angeklagten erklärte sich der Kassationshof einverstanden mit dem Appellhofe, welcher in der Absendung einer einfachen Adresse an den Herrn Grafen von Chambord das in dem Sicherheitsgesetze vorgesehene Vergehen erblickt hatte.

— Aus Belfast meldet der Telegraph vom 12. d. M. Abends über neue Verhaftungen. Um 6 Uhr wurde eine Schenke durch bewaffnete Polizei umringt und die Verhaftungen von 15 daselbst befindlichen Personen, die einem geschwidrigen Vereine angehören sollen, vorgenommen. Die Gefangenen gehören dem Arbeiterstande an und unter ihnen befinden sich mehrere Männer in vorgereiftem Alter, während die ersten nach Cork abgeführten Verhafteten ganz junge Leute waren. Der Vorfall erregte in der ganzen Stadt großes Aufsehen, doch befürchtete man keine Unruhen. Ueber die früher vorgenommenen Verhaftungen verlautet auch noch nichts Näheres, aber daß es eine Verbrüderung unter dem Namen „Phönix“ in Irland wirklich gebe, scheint nicht mehr zweifelhaft. Neuerdings sind 13 Verhaftungen vorgenommen worden, davon 9 in Kenmare und 4 in Kitarney, lauter intelligente junge Leute von guter Familie.

Am Sonnabende ist in Dublin ein Meeting von Landbesitzern abgehalten worden, um über den mangelhaften Zustand der zum Schutze von Leben und Eigenthum bestimmten Gesetze und die besten Mittel zu ihrer Verbesserung Rath zu pflegen. Mitte Jänner soll zu diesem Zwecke ein viel größeres Meeting nach Dublin berufen werden.

Ueber das Resultat, welches von den Berathungen der Regierungskommission zu erwarten ist, bringt die „Köln. Ztg.“ in zwei Pariser Korrespondenzen 2 Versionen, welche sich einander fast ganz entgegenstellen.

Wir wollen beide Korrespondenzen im Auszuge hier folgen lassen.

„Die Regierungskommission wird, sagt die eine, in ihrer nächsten Sitzung den Bericht der Untersuchung in der Einwanderungsfrage vernehmen. Dieser Bericht spricht sich schließlich für Aufrechterhaltung des jetzigen Verb. Systems aus, doch wird eine Revision des Reglements von 1852 befristet, damit die Garantien der Ueberwachung verstärkt und „die Freiheit bei Abschließung des Kontraktes“ und das Wohlgehen der Einwanderer sichergestellt werde.“ — Nun steht es aber unter Zweifel, daß die Regier., welche in Afrika „geworben“ werden, weder eine genügende Kenntniß der Kolonial-Zustände, noch freie Hand haben!“

Dagegen lesen wir in der zweiten Korrespondenz.

„Trotz des dementirenden Artikels im „Morning Herald“ gibt es hier auch heute noch nicht wenig Personen, welche behaupten, die von der Regierung ernannte Kommission habe ein der Fortsetzung der Imigrationsoperationen günstiges Gutachten abgegeben. Wir glauben, dießmal ist „Morning Herald“ besser unterrichtet als „Times“. Die Kommission hat noch nichts beschlossen und wartet ihrerseits erst das Gutachten der aus England als Beirath zuzuziehenden Marineoffiziere ab. Der Kaiser hat übrigens in einem an Lord Brougham gerichteten Schreiben den edlen Lord versichert, daß die französische Regierung entschlossen sei, diese Operation ganz aufzugeben. „Morning Herald“ mag demnach auch darin Recht haben, daß gegenwärtig schon an der Konvention zwischen Frankreich und England bezüglich der Anwerbung von Kulies gearbeitet wird.“

Großbritannien.

— Der ministerielle „Morning Herald“ widerspricht den Mittheilungen, welchen zufolge die Mitglieder der die Regier.-Anwerbung betreffenden Kommission in Frankreich sich zu Gunsten der Fortsetzung des Systemes erklärt hätten. Die französische Regierung hat vielmehr, dem englischen Blatte zufolge, überhaupt noch gar keinen Entscheid getroffen, wohl aber den Rath der englischen Marine-Offiziere in Anspruch genommen, welche an der afrikanischen Küste gedient haben. Herr Rogers, der für die Auswanderungs-Angelegenheiten ernannte Kommissär, begibt sich nach Paris, wo er in Gemeinschaft mit Lord Cowley einen Entwurf ausarbeiten wird, der es ermöglicht, Kulies nach den französischen Kolonien zu schaffen.

Spanien.

Madrid, 11. Dezember. Die Regierung hat gestern in dem Senate den Gesetzesvorschlag in Bezug auf Bergwerke eingebracht. Die Kommission, welche beauftragt war, die Antwortadresse auf die Thronrede zu entwerfen, hat ihren Bericht abgestattet. — Der Hafen von Sevilla ist seit dem 28. November in Folge dessen, daß der Guadalquivir aus seinen Ufern getreten ist, ganz verstopft. Auch die Stadt Malaga ist durch den Fluß Guadalmedina fast gänzlich überschwemmt. Die öffentlichen Plätze gleichen daselbst großen Seen. — Längs der ganzen Küste von Cap Saint Vincent bis nach Cadix sieht man nichts als Schiffstrümmer, und die Zahl der Leichname, welche an die Küste geschwemmt und daselbst aufgefunden worden sind, übersteigt bereits hundert.

Türkei.

Belgrad, 12. Dezember. Schon gestern Abends wurde der heutige St. Andreastag durch Kanonensalven aus der Kaserne begrüßt, und der heutige sonnige Tag lockte eine große Menschenmenge vor die Metropolitankirche, um die Parade des Landespatrons und zugleich das feierliche Veni sancte der Ablegaten für die National-Schupschina mit anzusehen. Die ganze serbische Garnison war ausgerückt und vor der Kirche aufgestellt; der Fürst kam, allein in der Equipage sitzend und begleitet von einem Trupp Uhlanen; vor der Kirchenpforte empfing ihn der Metropolit mit zwei Bischöfen und der übrigen Geistlichkeit und geleitete ihn an seinen Platz. Wir erwähnen diesen Umstand nur deshalb, weil er bisher nicht beobachtet wurde. Der Metropolit, welcher selbst geleitete, hielt eine salbungsvolle Rede, in welcher er den wahren Sinn des Wortes „Freiheit“ definierte. Bei Beendigung des Hochantes wurde von der Geistlichkeit auf das Wohlgehen des Sultans ein Gebet abgestimmt, aber das Volk strömte schon aus der Kirche heraus; man möchte dieß gern mißdeuten, wir sind jedoch versichert, daß nur das dreistündige Stehen in der Kirche diese Wirkung hervorbrachte. Nach Beendigung des Hochantes war große Gratulation im Konak, viele der Ablegaten ließen sich jedoch nicht bewegen, diese Zeremonie mitzumachen; wir sahen Ablegaten auf den Straßen, haranguirt durch Natschalnke, um in den Konak hinauszugehen, die meisten jedoch enthielten sich. Für die Ablegaten gibt heute der Fürst große Tafel im Hotel der „serbischen Krone“; man spricht aber, daß kaum ein Drittel der Ablegaten zum Banke gehen wird, aus Besorgniß, daß ihre betreffenden

Wähler und die Nation dieß nicht freudig aufzunehmen dürften. Man hört allerwärts die Raisonnements der Abligaten: „Wir sind hierher gesandt, um im Interesse der Nation zu handeln; haben wir unsere Aufgabe glücklich vollendet, bleibt uns genug Zeit, um fröhlich zu sein.“ — Morgen wird die Skupschtina wahrscheinlich noch nicht eröffnet, da die Senatskommission, bestehend aus den Ministern des Innern und der Justiz und drei Senatoren, erst die Vollmachten der Abligaten zensuriren muß.

In Folge der stattgehabten Wahlen wurden, wie die „Temesvarer Ztg.“ sich von der serbischen Grenze berichten läßt, der Salzmonopolist Major Wischa Anastasewicz zum Präsidenten, der Ratschaltik Mihailovic oder Milenkovic (Stewca) aber zum Vize-Präsidenten der Skupschtina ernannt. Letzterer war bereits Ratschaltik unter dem alten Milosch Obrenovic und hängt dessen Partei mit Leib und Seele an. Die Eröffnung der Skupschtina war für den 16. d. bestimmt.

Vereinigte Donaufürstenthümer.

Das ordnungswidrige Verfahren der mit Aufrechterhaltung der Ordnung in den Donaufürstenthümern beauftragten Kaimakamien hat die Pforte, im Einverständnis mit den Vertretern der Mächte, welche den Pariser Vertrag unterzeichnet, veranlaßt, die genannten Behörden zu ihrer Pflicht zurückzurufen. Eine telegraphische Depesche in diesem Sinne wurde nach Bukarest und Jassy geschickt, und die Kommissäre Kiamil Bey und Wiss Bey werden bis zur Beendigung der Wahlen und Ernennung der Hospodare dort bleiben und darüber wachen, daß den Suzeränrechten der Pforte kein Eintrag geschehe.

Aus Bukarest, 7. Dez., wird der „T. Ztg.“ geschrieben: Wir haben oft mit Kopfschütteln gelesen, wie viele Kandidaten zum Hospodariat der Walachei auswärtige Zeitungen anzuführen wußten. Bis fünf und zwanzig, wenn wir nicht irren, hat man herangeschickt. Jedem irgend bedeutenden Vojaren, der heuer Wien oder Paris oder Konstantinopel besuchte, unterstellte man als Zweck seiner Reise, für seine Erwählung zum Hospodaren zu intriguiren, zu antichambriren und Gold auszugeben. Nun, die Liste der wirklichen Bewerber schrumpft auf ganz wenige Namen zusammen. Es figuriren auf derselben die Brüder und Ex-Hospodaren Georg Bibisko und Barbu Stirbey, welche von den konservativen Parteien gestützt werden. Die Partei Ghika gedachte früher Janko Ghika, Fürsten von Samos, und die liberale Partei den Nikolai Olesko als Kandidaten aufzustellen. Da aber die neue Verfassung für die Wählbarkeit zum Hospodariat Bedingungen vorschreibt, welche diese beiden Herren ausschließen, so wollen beide Parteien, wie man neuerdings vernimmt, ihre Stimmen auf Jean Kantakuzeno übertragen, und wird, so scheint es, eifrig für ihn gewirkt, wenn das nämlich nicht, was wir fast glauben, ein Wahlmanöver ist.

In voriger Woche wurde der Tortar, welcher mit der österreichischen Post nach Konstantinopel abging, vor der Barriere überfallen, mißhandelt und der mitgeführten Gelder beraubt. Es gelang, die Thäter zu ergreifen und die gestohlenen Sachen wieder zu erlangen. Vor einigen Tagen geschah in der Nacht ein Raubanfall, mitten in der Stadt auf der Hauptstraße, an einem hier weilenden russischen Violinvirtuosen (vielleicht Herr N. Swetschin?) der von seinem, eine bedeutende Summe enthaltenden Geldgurt befreit wurde. Gestern ereignete sich im Theater vor Beginn der Vorstellung ein bedauerlicher Vorfall. Ein Offizier bekam Zwist mit einem Banquier, von dem er seine Frau beleidigt glaubte und hieb ihn mit dem Säbel über den Kopf. Die Wunde soll sehr gefährlich sein.

Rußland.

St. Petersburg, 7. Dezember. Bei seiner neulichen Anwesenheit in Wilna empfing Sr. Majestät der Kaiser den Adel der Gouvernements Wilna, Grodno und Kowno und sprach folgende Worte:

„Meine Herren! Ich bin sehr erfreut, Ihnen persönlich für Ihren Antheil am letzten Kriege und die meiner Garde erwiesene Freundlichkeit zu danken. Aber das ist bei Ihnen nichts Neues. Ich war im Jahre 1844 selbst Zeuge, wie Sie die Garde aufgenommen haben. Ich danke Ihnen für die herzliche, gütige Aufnahme. Ich bin sehr erfreut, Sie hier versammelt zu sehen und mich unter Ihnen zu befinden. Ich danke Ihnen für Ihre Theilnahme an der Bauern-Verbesserungssache. Sie haben das erste Beispiel darin gegeben, und das ganze Reich ist Ihnen gefolgt. Ich bin überzeugt, daß Sie die Erwartungen der Regierung befriedigen und mich überall und in Jedem unterstützen werden. Noch ein Mal danke ich Ihnen für den Empfang, und wiederhole, daß es mir angenehm ist, Sie um mich zu sehen. Ich hoffe auf Sie.“

Aus dem Kaukasus und zwar von der lesgischen Kordonlinie liegt ein kurzer Bericht vor, wonach die Folgen der siegreichen Züge des Barons Brewski

im südlichen Theile Besghiens in diesem Sommer sich noch immer durch zahlreiche Unterwerfungen der Bergstämme bekunden. Den Anfang machte der einflußreiche Naib Schago von Anguch, der mit den Aeltesten der Gemeinden von Tschadoda, Tschadokow, Goltrosso und Matschara erschien, um den Russen seine Unterwerfung anzuzeigen. Sie wurde angenommen, der Naib verbrannte seinen Aul, seine Getreidevorräthe, lieferte ein Geschütz, welches er noch besaß, aus und wurde dann auf russisches Gebiet übergesiedelt. Diesem Beispiele folgten die Kaputschingen und Assachojzen, in Summa 4000 Seelen, die sich dem russischen Szypier unterwarfen und ebenso, wie später noch 300 Seelen aus Antzrasso und die 270 übrigen Kaputschingen auf russischem Gebiet in der Nähe der lesgischen Kordonlinie Wohnplätze angewiesen erhielten. Jedenfalls hat die Noth, welche die verheerenden Züge der Russen anrichteten, diesen Entschluß zu Wege gebracht, der bei der dünnen Bevölkerung des Kaukasus schwer in's Gewicht fällt. Wenn man die Stämme der kleinen Tschetschnia, eines Theiles der großen Tschetschnia und des Nordwestens von Besghien, die in diesem Jahre sich unterworfen haben, zusammenrechnet, so werden es nicht weniger als 10 Tausend Seelen sein.

Griechenland.

Athen, 11. Dez. Der Deputirte von Elis, Augerinos, ist zum Präsidenten der Deputirtenkammer erwählt worden.

Am 8. wurde in Gegenwart des Königs paares das Kavel eingeseut, welches Piräus mit Syra verbinden soll.

Wie man aus Corfu vom 14. d. M. meldet, reiste Herr Gladstone in der verfloßenen Woche nach den Inseln und Athen ab. In Santa Moura gingen ihm die Bewohner, mit ihren Vertretern an der Spitze, entgegen und begrüßten ihn mit Lebedochrufen, denen Rufe zu Gunsten der Vereinigung mit Griechenland beigemischt waren. Herr Gladstone soll sich durch letztere veranlaßt gesehen haben, Santa Moura schnell wieder zu verlassen.

Amerika.

New-York, 4. Dez. Nachrichten aus Vera Cruz vom 21. November zu Folge hatten sich (wie bereits telegraphisch gemeldet wurde) drei spanische und zwei französische Kriegsschiffe bei der Insel Sacrificos aufgestellt. Admiral Renaud wurde daselbst erwartet. Amerikanische Fahrzeuge haben sich bei Vera Cruz noch gar nicht gezeigt. Das Kabinet zu Washington dürfte in der nächsten Vorsthaft dem Kongresse eine feste Protektionspolitik gegenüber Mexico vorschlagen. Für die liberale Partei in Mexico herrschen in ganz Amerika die lebhaftesten Sympathien und Oberst Seguin in Texas rüstet ein Regiment aus, um dem mexikanischen General Vidauri zu Hilfe zu kommen. Das wäre ein Neutralitätsbruch, gegen den Spanien und Frankreich sich unzweifelhaft lebhaft aussprechen würden. Hier ist ein Kinderhospital errichtet worden. Es that wirklich Noth; in Folge der sittlich zerfahrenen Verhältnisse grassirt eine außerordentliche Sterblichkeit unter den Kindern. Auf 100 Verstorbene fielen in einer einzigen Woche 35 solcher armer, hilfloser Geschöpfe.

Vermischte Nachrichten.

Laibach. Die Bären Geschichte, welche jüngst in Wiener Blättern mitgetheilt wurde, über die hier nichts bekannt geworden und welche wir der sonderbaren Form der Mittheilung wegen für einen Puff hielt, bestätigt sich in so weit, als der Oendarm Brugger (gebürtig aus dem Degthale) schon am 13. Juni l. J. im Walde bei Sterza einen Bären mittelst Bayonet erlegt, welcher Vorfall durch solchen veranlaßte Erhebungen des Regimenteskommando's bestätigt und dem Brugger die dafür entfallende Prämie zuerkannt wurde.

Triest, 18. Dez. Im Laufe der letzten Tage wurde aus dem Postwagen, der von Triume hier angekommen war, kurz nach seiner Ankunft (er war, wie es scheint, ohne Aufsicht gelassen worden) eine beträchtliche Summe entwendet.

In St. Veit (bei Villensfeld) trug sich folgendes schauerhafte Unglück zu: Die Tochter des dortigen Bäckermeisters Kochte statt Krenn die Wurzel der Tollkirche (Belladonna) und vergiftete durch den Genuß der Speise sich, ihre Eltern, Geschwister, Dienstenne, im Ganzen sieben Personen, welche kurz darauf sämmtlich toll wurden und gebunden werden mußten. Alle Aerzte der Umgebung vereinigten sich zur Hilfe, die jedoch zu bezweifeln ist. Aus der ganzen Gegend strömt das Volk zu, um dieß schreckliche Schauspiel der Lebensucht sehen zu wollen. (Wdr.)

Wie man der „Bobemia“ schreibt, sind von dem am 5. Dezember durch die Explosion des Kessels in der Unterberkowitzer Zuckerfabrik verunglückten Arbeitern bereits vier verschieden, und zwei derselben schweben noch in Lebensgefahr. Am 12. hat sich eben-

daselbst wieder ein Unglücksfall ereignet. Mehrere an der Herstellung des Daches beim Kesselhause arbeitende Zimmerleute wurde durch das zufällige Auslassen des Dampfes aus dem Kessel so in Schrecken versetzt, daß sie, eine neuerliche Explosion befürchtend, theils durch die Fenster, theils vom Dache herabsprangen. In Folge dessen haben sich vier derselben so verletzt, daß sie sogleich im Fabrikspital untergebracht werden mußten.

Die Stadt Paris hat beschlossen, die elysäischen Felder, so weit es nur immer thunlich, in eine öffentliche Gartenanlage umzuwandeln. Die Arbeiten sollen sofort beginnen.

In Paris ist aus Spanien die Nachricht von einer schrecklichen Katastrophe eingetroffen. Die reichen Bleigruben von Vinales sind eingestürzt und haben mehr denn 70 Bergleute unter ihrem Schutte begraben. Mehr als 30 sind schon todt aufgefunden worden. Man schreibt diesen Einsturz den heftigen Regengüssen der letzten Zeit zu.

Vor Kurzem sprangen in Astrachan mehrere Barken mit einigen hundert Pud Pulver in die Luft. Die Erschütterung war gewaltig. Der in der Nähe der Wolga befindliche Holzplatz, worauf über 1000 Faden Holz standen, fing Feuer und Astrachans ganzer Holzvorrath verbrannte; eben so wurde ein Lager mit einigen Säcken Mehl ein Raub der Flammen. Das Schlimmste war aber, daß ein ganzer, in der Nähe des Holzplatzes liegender Stadttheil bis an das Gouvernementsgebäude daraufging.

Kunst und Literatur.

In Belgien wurde zur Hebung der vlaemischen Schaubühnen ein dreijähriger Preis von 1500 Fr. nebst einer goldenen Ehrenmünze für das beste Bühnenstück in vlaemischer Sprache ausgesetzt und daneben dem Gemeinderathe zu Antwerpen empfohlen, mit der dortigen Musikschule eine besondere Klasse für „vlaemische Diktion und Deklamation“ zu verbinden, wie eine ähnliche für französische Sprache in Brüssel besteht; die Kosten wird die Staatskasse übernehmen.

Todesfall.

Am 12. d. M. starb in Berlin der k. General der Kavallerie a. D. von Brauchitsch nach eben zurückgelegtem 78. Lebensjahre; in Görlitz der General der Infanterie a. D. Georg Brunzig Edler von Brun.

Die ungarische Schauspielkunst hat wieder einen ihrer Koryphäen, Sigmund Szentpétery, durch eine lange Reihe von Jahren eine Zierde des ungarischen Theaters und ein Liebling des Publikums verloren.

Telegramme.

London, 18. Dez. Die Botschaft des Präsidenten Buchanan versichert, daß, mit Ausnahme Paraguays, die Beziehungen zu allen auswärtigen Staaten freundlich seien. Sie spricht die Hoffnung aus, in Mexico werde eine freie Regierung begründet werden; im verneinenden Falle schlägt sie vor, Sonora und Chihuahua militärisch zu besetzen. Sie empfiehlt endlich, Cuba durch Kauf zu erwerben.

Konstantinopel, 15. Dez. Der katholische Erzbischof ist aus Anlaß der Streitfrage in Betreff des gregorianischen Kalenders in seiner Kirche mißhandelt worden.

Nachtrag zur Ueberlandpost.

Nachrichten aus Bombay vom 25. v. Mts. melden, daß daselbst Import theuer, Waren, Geld und Frachten fester waren. Der Cours auf London stand 2 sh. $\frac{3}{4}$ d. und 2 sh. 1 d. Nachrichten aus China zu Folge nimmt daselbst die Insurrektion des Tienteh wieder überhand. Dieß hat die Regierung zu Peking zu größerer Nachgiebigkeit gegen die Europäer veranlaßt; der Gouverneur von Canton wurde abberufen und die Einfuhr von Opium unter großen Vorstrafen gestattet. Zu Calcutta wurden glänzende Feste gefeiert; die Aktien der ostindischen Gesellschaft stiegen namhaft. Berichte aus Manila, daß die Regierung von Cochinchina sich weigerte auf Unterhandlungen mit den Verbündeten einzugehen.

Handels- und Geschäftsberichte.

Bei der Verlosung der 4. Staats-Lotterie wurden folgende größere Treffer gemacht: Loos Nr. 91246 gewinnt 15.000 Duk. und hat einen Vor- und einen Nachtreffer zu 100 Duk., dann 3 Vor- und 3 Nachtreffer zu 20 Duk.; Loos Nr. 151731 gew. 5000 Duk., und hat einen Vor- und einen Nachtreffer zu 50, dann 3 Vor- und 3 Nachtreffer zu 10 Duk., Nr. 30481 gew. 3000 Duk., Nr. 157027 gew. 2000 Duk., Nr. 196399 gew. 2000 Duk., Nr. 66007 gew. 2000 Duk., die Rrn. 11973, 165410, 71194, 139237, 208083 und 236715 gewinnen je 1000 Dukaten. Aus der Serie Nr. 25 gewinnt jedes Loos 2 Duk. in Gold. Aus den 5 Serien gewinnen Nr. 206, Nr. 203, Nr. 97, Nr. 242 und Nr. 200, je 1 Dukaten.

